
Ein Stil, mit dem keiner klar kommt

HipHop in der postindustriellen Stadt

(nach Tricia Rose)

Im dem zugrunde liegenden Text beschreibt Tricia Rose das US – amerikanische HipHop Phänomen als einen Stil der schwarzen urbanen Erneuerung im postindustriellen Zeitalter. HipHop heißt, so Rose, Widerstandsgemeinschaften zu stärken und sich gleichzeitig ein Recht auf Spaß zu bewahren.

HipHop hat seinen Entstehungsort in den Ghettos von New York, besonders die South Bronx ist hier zu nennen, die als Heimat des HipHop gilt. HipHop hatte seinen Ursprung in der Verschärfung von sozialen Spannungen und Brüche die auf eine Reihe von öffentlichen Bauprojekten und die damit verbundene Umsiedlungspolitik zurückzuführen sind. Diese wurden damals als „unerwartete Nebenwirkungen“ abgetan.

Durch die massiven Umsiedlungsmaßnahmen war besonders die finanzschwache farbige Bevölkerung betroffen. Das führte zu äußerst brutalen Umsiedlungsprozessen, bei denen bestehende Gemeinschaften auseinander gerissen wurden, was auch ethnische Verschiebungen nach sich zog. Es waren besonders viele schwarze und puertoricanische Anwohner von der Umsiedlung in die South Bronx betroffen.

Zeitgleich gab es eine sogenannte „weiße Flucht“ aus diesen Gebieten, Wohnungen wurden verkauft, Ladenbesitzer gaben ihre Geschäfte auf und zogen in andere Stadtteile um. Die verankerten sozialen und kulturellen Einrichtungen, die bereits ausgelastet waren, konnten ihren Betrieb nicht mehr aufrechterhalten! So mussten die „umgesiedelten“ schwarzen und hispanischen, neuen Bewohner der South Bronx Kürzungen städtischer Mittel, zersplitterte Führungsverhältnisse und die Einschränkung ihrer politischen Macht hinnehmen.

Diese schlimmen Auswirkungen der Stadtgestaltungspolitik wurden größtenteils von den Medien ignoriert! In seiner vollen Deutlichkeit konnte man nach einem längeren Stromausfall in New York die chaotischen Zustände in der South Bronx erkennen. In diesen ärmsten Vierteln von New York gab es die meisten Plünderungen und diese Stadteile wurden zu amerikanischen Symbolen des Zerfalls und der Isolation. Die

Viertel wurden in der Lokalpresse als gesetzfreie Räume dargestellt, in denen man das Verbrechen dulde und das Chaos unter der Oberfläche brodele. So wurde die South Bronx in der Vorstellungswelt der Nation zum Obersten Leiden Amerikas! Dort zu landen, bedeutete für immer verloren zu sein!

Es begann allmählich ein neuer kultureller Aufbau von der dort lebenden Bevölkerung. Die so genannten Verstoßenen der South Bronx schufen völlig neue kulturelle Identitäten und Ausdrucksformen. Diese neue Identitätsbildung mit den dazugehörigen Ausdrucksformen Alias-Namen, Mode, Sprache, Tanz, Musik und besonders hervorzuheben das Zusammenschließen in Possen oder Crews führte zu einem Gefühl der Gruppenzugehörigkeit und bot gegenseitige Unterstützung.

Die Crews sind ein zentrales Merkmal des HipHop sie sind als eine alternative Familie zu interpretieren, und haben einen festen Platz in jeder Ausdrucksform des HipHop. Ob in Rap-Texten, Musikvideos, Interviews oder in Wandbildern von Graffiti Künstlern, die Crew oder auch Posse ist immer gegenwärtig, wenn es um HipHop geht. Sie bieten den Mitgliedern in ihrer komplexen und unbarmherzigen Umgebung Schutz und Hilfe und ist oftmals Ausgangspunkt und Basis von neuen sozialen Bewegungen oder Aktivitäten.

Mit dem Fortschritt der Technik boten sich auch für die HipHoper neue Möglichkeiten, sich zu präsentieren.

Die Qualität der Sprühfarben wurde verbessert, so dass die Arbeit von Graffitikünstlern einen enormen Schub erhielt, die ersten Züge wurden von Künstler besprüht (Trainbombing) und fuhren durch die ganze Stadt. Es gab die Möglichkeit für Rapper und Dj's, ihre Arbeiten zu vervielfältigen und auf leistungsstarken Ghetto Blastern abzuspielen. Breakdancer veranstalteten so genannte Battles auf den Straßen der Stadtviertel. Auf einmal war die HipHop Kultur überall sichtbar.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle noch mal die Graffitiszene, die meiner Meinung nach den Widerstand und das gleichzeitige Spaß haben der HipHop Kultur ausdrückt.

Die meisten Crews oder Possen haben einen Namen für ihre Crew und meistens eine Abkürzung aus drei bis vier Buchstaben, diese Abkürzungen wurden in den jeweiligen Revieren der Crews als „Tags“ aufgesprüht. Später folgte dann das Verlassen der Reviere und das „Taggen“ in der ganzen Stadt. Diese Graffitibilder aus

den Buchstaben der Crews und Alias-Namen der Mitglieder diene zum Teil des Respekts und wurde auch aus Spaß an der Sache betrieben, zeigt aber auch deutlich den Widerstand der „Vertriebenen“, die nicht aufzuhalten waren und sich dort sichtbar machten, wo man sie eigentlich gar nicht haben wollte, nämlich in der ganzen Stadt und später im ganzen Land! Es gab wenige Möglichkeiten von Statusgewinn für diese Leute in diesen ausgegrenzten Vierteln, so versprach das Annehmen von neuen Identitäten und Namen „Prestige von unten“.

Die verschiedenen Formen des HipHop stehen in einer direkten Verbindung zueinander. Rapper produzieren Platten und gestalten die Cover mit selbst gemalten Graffiti. Auf HipHop-Veranstaltungen machen Dj's mit verschiedenen Rappern gemeinsam Musik und Graffiti Künstler gestalten das Umfeld, wie z.B. das Dj - Pult mit ihren Bildern oder Infoposter zu den Veranstaltungen.

Aber so ein Austausch läuft nicht immer friedlich ab, so gibt es im HipHop auch Konkurrenz und Konfrontationen. HipHop kann als endloser Kampf bezeichnet werden, in dem es um Status, Prestige und Anerkennung in der Gruppe geht. Das Erfinden neuer Stile bringt den HipHopern Status, ist aber immer wieder damit verbunden, dass andere Crews ihre Stile für sich beanspruchen oder sich in „ihren“ Revieren platzieren, was zu erheblichen Anfeindungen untereinander führt!

Als interessante Beispiele nennt Rose in ihrem Text verschiedene etablierte HipHop Künstler, die zum HipHop gekommen sind, weil sie in der Gesellschaft keine Chancen mehr besaßen sich zu behaupten oder einen Status zu erlangen. Viele der von Rose aufgezählten Künstler hatten Qualifikationen erlangt, mit denen sie nichts mehr in den Technisierten Branchen anfangen konnten.

Die HipHop Mode ist ein weiteres Beispiel für Aneignung bzw. Kritik durch Stil. Die oftmals klobigen Gold- und Diamanten- Accessoires, die meistens unecht sind, kann man als eine art Höhnische Parodie der Affirmation des Goldes als Fetisch der westlichen Warenwelt bewerten.

Auch der Trend der 90er, viel zu große Hosen, wetterfeste Kleidung und Stiefel zu tragen, beruht auf keiner Zufälligkeit, sondern hat den Zweck, sich für die Heftigkeit der städtischen Stürme zu wappnen.

Und doch ist es ein Missverständnis zu glauben, Breakdancer, Rapper, DJ's und Graffitikünstler seien nicht an der finanziellen Vergütung ihrer Arbeit interessiert. Oftmals war es ihnen gar nicht klar dass sie mit ihrem Vergnügen auch Geld

verdienen konnten. Durch die Verbreitung von „Tags“ und Vervielfältigung von Musik nutzten sie die Strukturen nicht allein des Reichtums wegen, sondern um der Macht wegen.

Der Entscheidende Punkt im HipHop ist nicht der, dass er sich von einer nicht kommerziellen Bewegung zu einer kommerziellen Bewegung gewandelt hat, sondern dass die Kontrolle über diesen Markt von den schwarzen und hispanischen Unternehmen in die Hände von großen, multinationalen Konzernen in Besitz von Weißen überging.

So ist weltweit eine Kommerzialisierung der schwarzen Kultur zu beobachten, aber genau diese Kultur übt ihrerseits Einfluss auf die Gestaltung von für den Markt produzierten Waren und Praktiken aus. Hierbei kann man von einer Ausbeutung der schwarzen HipHop Kultur zu sprechen, wenn große (weiße) Unternehmen Millionen verdienen, und die Initiatoren dieser Stile mit geringen Beträgen beteiligt werden.

Die Verbreitung neuer Stile mit denen keiner klar kommt, die nicht zum Schweigen gebracht werden können und so flexibel sind, um sich abzugrenzen von dem mobilen, wandelbaren Feind, besitzt Priorität im HipHop. Der ausgesetzte Preis dieser Kultur ist Prestige.

Im Zeitalter schwindender Sozialwohnungen, Arbeitslosigkeit, Brutalität durch Polizeikräfte und dämonisierender Darstellung von jungen Stadtbewohnern wurde HipHop zum Stil und Aushängeschild der schwarzen urbanen Erneuerung!